

Diskussionen um das Chef-Büro

In einem anonymen Schreiben kritisieren aufgebrauchte Rathausbedienstete die Rathaus-Sanierung im zweiten Stock

BAYREUTH

Von Gert-Dieter Meier

Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl sprach von einem „Schmäh-Brief“ und einer Unverschämtheit: In einem anonymen Schreiben, das mit „aufgebrauchte Rathausbedienstete“ unterschrieben und dem KURIER zugespielt worden war, wird der Vorwurf erhoben, Hohl habe sich ohne Stadtratsbeschluss und Finanzierungsbeschluss ein „Luxusbüro mit Designermöbeln und Wellnessduscheinbau angelacht“. Gegenüber dem KURIER hat Hohl diese Anschuldigungen kategorisch zurückgewiesen.

Zunächst betont die Stadt in ihrer schriftlichen Beantwortung der KURIER-Anfrage, dass es für die Bauarbeiten im zweiten Rathaus-Geschoss keinen gesonderten Beschluss

gebraucht habe, da es sich „primär um dringend notwendige Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen, die im Zuge der Renovierung der Diensträume des OB dort vorgenommen wurden“, gehandelt habe. Hierfür seien im Haushalt 2006 „Mittel in ausreichender Höhe“ eingeplant gewesen.

Decken und Böden

Die Sanierungen betreffen insgesamt sieben Räume und Nebenräume, die nach Rathaus-Angaben insgesamt rund 200 Quadratmeter Nutzfläche umfassen. Für diese Räume sei aus Gründen der Praktikabilität die brandschutzrechtlich dringend erforderliche Erneuerung der Decken und Fußbodenbeläge vorgezogen worden. Wie berichtet, muss das Rathaus Zug um Zug saniert werden. Die hierfür ermittelten Kosten für ein normales Geschoss liegen

nach Angaben der Verwaltung bei rund 190 000 Euro. Der Gesamtbeitrag für die Rathaussanierung wurde auf über vier Millionen Euro veranschlagt.

Zeitgemäße Ausstattung

Für die Möblierung des eigentlichen OB-Büros – die bestehenden Möbel hatten teilweise schon 30 Jahre auf dem Buckel – wurden nach Angaben der Stadt 18 000 Euro aufgewendet. Freilich seien keine Designermöbel gekauft, sondern eine zeitgemäße Büroausstattung nebst Besprechungseinheit eingerichtet worden. Hohl hat den Ältestenausschuss des Stadtrats in dessen September-Sitzung über die Maßnahme informiert und anschließend die Stadtratsmitglieder zu einer Besichtigung eingeladen.

Neben dem OB-Büro, in dem Tag für Tag Besprechungen stattfinden –



Standard statt Luxus: Die Dienst-Dusche des Bayreuther OBs.



Repräsentativ, aber alles andere als ein Luxusbüro: Die Amtsräume des Bayreuther Oberbürgermeisters Dr. Michael Hohl wurden Ende vergangenen Jahres von Grund auf saniert. Fotos: Meier

unlängst erst mit Bundesfamilienministerin von der Leyen – wurde noch ein Besprechungsraum für bis zu zehn Personen, das OB-Vorzimmer und das Dienstzimmer des OB-Referenten für 24 000 Euro saniert. Die angebliche „Wellnessdusche“ ist eine handelsübliche Duschkabine, für die – inklusive der Sanierung und Erneuerung des Sanitärbereiches – exakt 5670 Euro bezahlt werden musste.

Insgesamt beziffert das Rathaus die Bauunterhaltskosten für notwendigen Brandschutz und Generalsanierung mit neuen Decken und Fußbodenbelägen für den gesamten betroffenen Bereich im zweiten Stock auf rund 100 000 Euro. Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme erfolgte über den Vermögenshaushalt 2006 für Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen sowie über eingestellte Möblierungsmittel, die beim Hauptamt angedeckt sind.

Übrigens: Im Sommer können sich die Bayreuther bei einem Tag der offenen Tür selbst ein Bild von den Amtsräumen des OB machen.

INFO Lesen Sie zum Thema auch den Kommentar auf Seite 14.